

Hauskirche am Sonntag, 31.07.2022

Lied: **Gotteslob Nr. 429** „Gott wohnt in einem Lichte“

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

In unserem Gottesdienst begegnet uns ein überaus erfolgreicher, wohlhabender Bauer. Wir belauschen ein **Selbstgespräch**. Ob er einsam geworden ist? Glücklich? Zufrieden?

Zufrieden ist er mit sich, doch Gott spricht ihn an. Er muss in der Nacht sterben.

Was er zurücklässt? **Alles**. Was er mitnimmt? **Nichts**. Was er braucht? **Ein gnädiges Urteil**.

Heute danken wir für alles, was wir besitzen und unser Eigen nennen. **Wir danken** für Erinnerungen und Träume. Wir danken für die vielen Glücksmomente und für so manchen Zufall. **Heute denken** wir aber auch daran, dass uns eigentlich nichts gehört, uns viele Dinge aber gefangen nehmen. Glücklich ist ein Mensch, wenn er reich ist bei Gott.

Anrufungen

Herr Jesus,

wir lassen uns von vielen Dingen gefangen nehmen.

Oft verschanzen wir uns hinter Besitz, Ansehen und Träumen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich unser!

Herr Jesus,

du machst uns reich an Liebe, Hoffnung und Vertrauen.

Wir bitten dich: Christus, erbarme dich!

Herr Jesus,

mit leeren Händen stehen wir vor dir.

Vieles, was wir machen, trennt uns voneinander und spricht uns schuldig.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich unser!

Gebet

Gott, unser Vater,

steh uns und allen Menschen bei, die zu dir rufen, und erweise allen Tag für Tag deine Liebe. Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens.

Erneuere die Taufgnade in uns, damit wir dir in unserem Denken und Handeln gefallen, und erhalte in uns, was du erneuert hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

(Lk 12,13-21)

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen! Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor

jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Einer meiner Freunde bringt jedes Jahr aus dem Urlaub ein Erinnerungsstück mit; vorzugsweise handgefertigte Keramik, wie man sie nur in jedem Land bekommt, das er besucht hat. Mittlerweile sind diese Erinnerungstücke auf eine ansehnliche Zahl angewachsen.

Manches Mal fragt er sich: Was wird aus all dem, wenn ich einmal nicht mehr bin? Er fürchtet, dass seine Erben damit nicht viel werden anfangen können. Bestenfalls landen die ihm ans Herz gewachsenen Gegenstände auf einem Flohmarkt, schlimmstenfalls, so fürchtet er, auf dem Müll.

Was bleibt von dem, was uns lieb und oft auch teuer ist?

"Windhauch, Windhauch..." sagt der Prophet Kohelet.

Was bleibt, frage ich mich auch, wenn ich mit ansehen muss, wie wir bald Kirchen schließen und dazugehörige Liegenschaften veräußern müssen. Die Anzahl der Gemeindemitglieder nimmt rasant ab, die finanziellen Mittel auch, und von der Zahl der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter will ich gar nicht sprechen.

In einer Welt, deren Werthaltungen sich kontinuierlich ändern, kann ich nicht erwarten, dass das gesellschaftliche und das kirchliche Leben unverändert bleibt.

Nicht nur materielle Werte unterliegen einer sich ständig wandelnden Einschätzung, auch im ideellen und geistigen Bereich scheint alles mehr denn je im Fluss. Wofür sich Menschen jahrzehntelang eingesetzt und stark gemacht haben, zählt von heute auf morgen nicht mehr viel. Damit die Kirche im Dorf bleibt, haben sich viele Christen im Aufbau ihres Gemeindelebens engagiert, jahrelang die unterschiedlichsten Dienste ausgeübt, und plötzlich interessieren sich nur mehr wenige für all das.

Strukturreformen mit unabsehbaren Folgen werden notwendig. Jahrzehntlang sorgte eine christliche Wertordnung für Orientierung und Sicherheit. Mittlerweile wird vieles davon in Frage gestellt. Jahrhunderte alte theologisch unverrückbare Lehraussagen werden neu interpretiert und neu verstanden.

Im Evangelium wurde uns von einem Mann erzählt, der seine Existenz mit materiellen Gütern absichern wollte. Er hatte Vorräte für viele Jahre, war sozusagen auf der sicheren Seite. Angesichts des Todes nützt ihm das alles nichts. Jesus mahnt seine Zuhörer und auch uns, nicht auf Absicherungen zu vertrauen, die vor Gott nicht zählen.

Wie hinfällig materielle Güter und Sicherheiten sein können, erfahren wir in jeder Wirtschaftskrise neu. Das können wir auch gut nachvollziehen. Aber was zählt, wenn auch ideelle und geistige Werte sich wandeln und nicht mehr Sicherheit geben? – Was zählt, wenn Sünder Barmherzigkeit erfahren, Verbrechern vergeben wird und Schuldner die Schuld erlassen wird? Ist am Ende alles gleich? – Jesus hat nicht nur die materielle Wertordnung seiner Zeit in Frage gestellt, sondern auch die moralischen und religiösen Werte umgewichtet.

Für mich geht der Apell Jesu, unsere Art Schätze zu sammeln zu überdenken, in zwei Richtungen. Einerseits gilt es immer wieder neu zu überlegen und auszuhandeln, welchen Wert wir materiellen aber auch geistigen Dingen zumessen und nach welcher Rangordnung von Werten wir unsere Entscheidungen treffen.

Eindringlich hat Papst Franziskus die Jugend vor der Verführung "flüchtiger Idole" wie Geld und Macht gewarnt. "Heute fühlen sich alle, auch unsere Jugend, verführt von den Idolen, die sich an die Stelle Gottes setzen und Hoffnung zu geben scheinen: Geld, Erfolg, macht, Vergnügen", sagt Franziskus. Die Versuchung, in materiellen Gütern und geistigen Wertordnungen Sicherheit zu gewinnen, ist zu jeder Zeit gegeben und nimmt auch zu jeder Zeit neue Züge an. Zeitlos gültig ist das Beispiel vom reichen Mann, das uns Jesus im Evangelium erzählte.

Was macht uns vor Gott reich? Es genügt aber meines Erachtens nicht, bei der Infragestellung der Wertordnungen stehen zu bleiben. Die Frage, was vor Gott zählt, muss auch in positiver Form beantwortet werden. Was macht uns vor Gott reich? Welche Schätze gilt es zu sammeln?

In der Tradition führte man hier gerne die "Guten Werke" an, die vor Gott zählen. Doch diese wurden oft auch missverstanden in dem Sinne, dass man sich durch Wohltätigkeiten den Himmel mehr oder weniger verdienen könne. Und schließlich erhebt sich in einem modernen Wohlfahrts- und Sozialstaat die Frage: was kann heute als gutes Werk gelten? Soziale Einrichtungen haben vielfach die Aufgaben übernommen, um die sich früher da und dort wohlthätige Menschen gekümmert haben, in der Nachbarschaftshilfe, in der Erziehung der Kinder einschließlich der Nachbarkinder, in häuslichen Krankenpflege, in der Armenfürsorge.

Der Einsatz für Menschenrechte, Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, nachhaltigen und schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, das Hereinholen von Menschen, die an der Rand gedrängt wurden, **sind Werte**, die in einer auf Erfolg und Wachstum ausgerichteten Gesellschaft leicht zu kurz kommen, **aber vor Gott Gewicht haben.**

Unter die Räder kommt oft aber auch die Pflege unserer Gottesbeziehung. Der Sonntag als **Tag für Gott und die Gemeinschaft** lässt sich heute nur mehr wenigen vermitteln. Dass man sich ausruhen muss, um wieder für die Arbeit fit zu sein, leuchtet jedem ein. Dass es aber auch Zeit braucht, dem Leben auf den Grund zu gehen, die Beziehung zu Gott zu pflegen und dass es gut ist, wenigstens eine begrenzte Zeit einfach da zu sein, **Mensch zu sein ohne Zweck und Aufgabe**, ist vielen abhanden gekommen.

Diese Schätze zu heben und in unser Leben hereinzuholen, ist nicht nur eine gute Investition für jene Zeit, wenn alles, was wir an Besitz und Gütern angehäuft haben, nichts mehr gilt, sondern könnte auch das Leben **hier und jetzt schon** bereichern.

Lied: **Gotteslob Nr. 422** „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“

Fürbitten

Pr. Herr Jesus Christus,

du lädst uns ein, mit unseren Anliegen zu dir zu kommen. So bitten wir dich:

+ Öffne uns und allen Menschen die Augen und bewege jedes Menschenherz, dem Nächsten in dem Maße beizustehen, wie jeder es könnte:

mit seiner Liebe, seiner Hilfsbereitschaft, seinem Vermögen.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Rüttele wach, die sich der Gewalt verschrieben haben, und schenke Erfolg allen, die sich für Frieden einsetzen: in der Welt, besonders in Russland, in der Ukraine und in Syrien, in unserem Land, in unseren Familien und Gemeinschaften.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Segne unseren Papst Franziskus auf seiner Reise, lass seine Worte der Entschuldigung offene Ohren und Herzen finden, und tröste und heile du alle Menschen, die durch kirchliche Mitarbeiter verletzt und missbraucht wurden.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Lass alle Kranken und Menschen mit Behinderungen liebevolle Betreuer finden.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Vergilt allen, die Gutes tun, ihre Liebe und ihr weites Herz.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Nimm die Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit dir.

Christus, du unser Beistand und Helfer! Wir bitten dich, erhöre uns!

Pr. Herr Jesus, dein Erbarmen erfahren wir oft sehr deutlich. Du bist uns Helfer und Beistand wie niemand sonst. Wir danken dir und preisen dich in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser

Im Heiligen Geist miteinander verbunden, beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: „Vater unser im Himmel ...“

Gebet

Guter Gott,

dein Sohn wurde arm, um uns reich zu machen.

Schärfe unseren Blick für das Wesentliche: Für dich und für das Ziel, das du uns gegeben hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn Amen.

Segen

Es segne und behüte uns und alle, die auf Reisen gehen: in den Urlaub, auf Wallfahrt, in die Ferien, der dreieinige Gott, der Vater + der Sohn und der Heilige Geist. Amen!

Lied: **Gotteslob Nr. 424, 1+2+5 Str.** „Wer nur den lieben Gott lässt walten“